

Apotheken- verbände

Laut eigenen Angaben ist der DAV die **Interessenvertretung** der Apothekenleiter und ist als Wirtschaftsverband für die kaufmännischen Aspekte zuständig. Die einzige Interessenvertretung für PTA stellt der BVpta dar.



© kzenon / iStock / Getty Images

Der Deutsche Apothekerverband e.V. (DAV) nimmt wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen der Apothekerschaft, insbesondere der öffentlichen Apotheken, wahr, fördert diese und vertritt sie beispielsweise gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen. Zu seinen weiteren Aufgaben zählen die Durchführung, Koordination und Unterstützung von Maßnahmen auf den Gebieten der Gemeinschaftswerbung und Öffentlichkeitsarbeit, die Förderung der betrieblichen Rationalisierung der öffentlichen Apotheken sowie die Verwaltung des Fonds zur Sicherstellung des Notdienstes von

Apotheken. Die Verhandlung und der Abschluss von Arzneilieferungsverträgen, die die Grundaufgabe der öffentlichen Apotheke zur Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln konkretisieren, sind ebenfalls wichtige Aufgaben der Apothekerverbände. Bereits im Jahre 1872 wurde der Deutsche Apothekerverein gegründet – dieser ließ sich 1953 neu registrieren und nennt sich seit 1992 Deutscher Apothekerverband. Seit 2009 ist Fritz Becker Vorsitzender des DAV.

Struktur der Verbände Der DAV setzt sich aus den 17 Landesapothekerverbänden zusam-

men, in denen ausschließlich die Leiter von öffentlichen Apotheken Mitglieder sein dürfen. Hierzu gehören der Apothekerverband Brandenburg e.V., Mecklenburg-Vorpommern e.V., Nordrhein e.V., Rheinland-Pfalz e.V., Westfalen-Lippe e.V. und Schleswig-Holstein e.V. sowie der Bayerische, Bremer, Hessische, Sächsische und Thüringer Apothekerverband e.V.. Außerdem sind der Berliner, Hamburger und Saarländische Apotheker-Verein sowie die Landesverbände Baden-Württemberg e.V., Niedersachsen e.V. und Sachsen-Anhalt e.V. den 17 Unterverbänden zuzuordnen.

Diese wiederum sind Mitglieder der ABDA (Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V.), der Spitzenorganisation aller Apothekerinnen und Apotheker. Diese vertritt die Interessen des pharmazeutischen Heilberufs in Politik und Gesellschaft und setzt sich für eine einheitliche, hochwertige und flächendeckende Versorgung mit Arzneimitteln in Deutschland ein.

Weitere Organisationen

Die zweitgrößte Interessenvertretung der Apotheker stellt der Bundesverband Deutscher Apotheker e.V. (BVDA) dar, der laut

eigenen Angaben eine moderne Alternative zum DAV bietet. Der BVDA unterhält keine Landesverbände, sondern kennzeichnet sich durch eine direkte Mitgliedschaft mit direktem, bundesweitem Mitspracherecht aus. Der Verband versucht die Anregungen und Vorschläge seiner Mitglieder aufzugreifen und umzusetzen. Seine Ziele sind die wirtschaftliche Interessenvertretung der Apotheken im Gesundheitssystem sowie die Schaffung von Maßnahmen zur Vorbereitung der modernen Apotheken auf das „Geschäft von heute und morgen“. Als Mitgliederservice gibt der BVDA auf seiner Homepage folgende Aufgaben an:

- Meldung zum Bundesapothekenregister
- Abschluss von GKV-Lieferverträgen
- Meldungen zu den Lieferverträgen mit der GKV
- Auskünfte und Beratung zu den Lieferverträgen
- Tax-Fragen
- Einspruchsverfahren bei Retaxationen
- Auskünfte zu Arbeits- und Tarifrecht
- PQS/QMS
- Arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung und Datenschutz
- Apothekenzertifizierung nach ISO 9001 ff
- apothekenrelevante Versicherungsformen
- Presseservice und Öffentlichkeitsarbeit

Verband für pharmazeutisch-technische Assistenten

Für PTA ist vor allem der Bundesverband der Pharmazeutisch-technischen AssistentInnen e.V. (BVpta) interessant, der einzige Berufsverband für PTA: Die berufliche Interessenvertretung engagiert sich seit 1980 in den aktuellen und zukünftigen Belangen der PTA in allen Berufsfeldern. Auf seiner Homepage wirbt

der Verband mit folgenden Vorteilen für PTA:

- berufliche Interessenvertretung
- Zukunftssicherung (zum Beispiel die Novellierungen des PTA-Berufsgesetzes sowie der PTA-Ausbildung)
- kostenfreie Rechtsberatung bei Problemen im Arbeitsverhältnis, Mobbing oder bei Fragen des Arbeits- und Haftungsrechts
- qualifizierte, zertifizierte Fortbildungen zu wichtigen Apothekenthemen
- aktive Mitwirkung durch die Teilnahme an Mitgliederversammlungen, Fortbildungen und Regionalgruppen-Treffs
- Kostenvorteile zum Beispiel bei Fortbildungen
- flexible Mitgliedschaft (wie reduzierte Beitragssätze und Sonderkonditionen)
- günstiges Vorsorgemanagement (Angebot von privater und betrieblicher Altersvorsorge)
- monatliche Fachzeitschriften
- lohnende Mitgliederwerbung

Der BVpta umfasst heute über 8000 Mitglieder. Er fördert den starken, konstruktiven Dialog mit Arbeit- und Auftraggebern, der Gewerkschaft, dem Gesetzgeber sowie den kollegialen Austausch mit weiteren Verbänden und Organisationen im Gesundheitswesen. Zu seinen Zielen gehören laut eigenen Angaben unter anderem die berufspolitische Absicherung des Berufsbildes und beruflichen Selbstverständnisses, die Berufsvertretung gegenüber gesundheitspolitischen Interessengruppen, die Unterstützung der Mitglieder in beruflichen Belangen, die Vertretung der PTA gegenüber durch politische Lobbyarbeit, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch Präsenz auf relevanten Fachveranstaltungen und Messen.

Chronik des BVpta Im Jahre 1980 wurde zunächst die Inter-

senvertretung für pharmazeutisch-technische AssistenInnen (IVPTA) in Isny gegründet. 1992 gab es dann eine Namensänderung: Aus dem IVPTA wurde der BVpta mit seinem neuen Sitz in Saarbrücken. Drei Jahre später entstand das WIpta (Weiterbildungsinstitut für PTA) in Saarbrücken, welches Fortbildungen rund um die Themen Ernährung, Krankenhaus, Industrie und Dermopharmazie anbot. In den nächsten Monaten baute der Verband das Weiterbildungsangebot stetig aus. 1997 erfolgte die Anerkennung des BVpta als politische Vertretung des Berufs, zwei Jahre später dann ein weiterer Meilenstein: Die Durchführung des 1. Bundeskongresses des BVpta. Im Jahre 2002 stellte der Verband für seine Mitglieder ein Versorgungswerk auf, außerdem trat der Verband der Initiative „pro Apotheke“ als Mitglied bei. Kurze Zeit später starteten die Fernfortbildungen, für die erfolgreiche Absolventen eine von der Apothekerkammer zertifizierte Urkunde erhielten. 2006 erweiterte der BVpta sein Fortbildungsangebot, indem es die verbandseigene Bildungsgesellschaft gründete. Seit 2009 gibt es ein Gütesiegel zur Zertifizierung von Fortbildungen. Der Verband engagierte sich in den folgenden Jahren intensiv beim Entwicklungsprozess der neuen Apothekenbetriebsordnung und veranstaltete 2012 einen PTA-Kongress rund um das Thema „Zukunft PTA-Beruf – wo führen die Wege hin?!“, an dem Vertreter aus Politik, Verbänden und Industrie teilnahmen. Ein aktuelles, neues Standbein ist die Mitgliedschaft beim Deutschen Frauenrat auf Bundesebene, welche das Ziel verfolgt, berufspolitische Interessen für den frauendominierten Beruf zu unterstützen. ■

Martina Görz,
PTA und Fachjournalistin

Krätze?



Antiscabiosum®
10%
für Kinder bis 12 J.
erstattungsfähig

Antiscabiosum® beseitigt Krätzmilben und deren Eier

- sicher für Erkrankte und Kontaktpersonen*
- ohne Verschreibungspflicht
- weltweit bewährt**

Antiscabiosum® 10% für Kinder. Emulsion. Wirkstoff: Benzylbenzoeat; 10g/100g. **Antiscabiosum® 25% für Erwachsene.** Emulsion. Wirkstoff: Benzylbenzoeat; 25g/100g. Sonstige Bestandteile: emulgierender Cetylstearylalkohol (Typ A), gereinigtes Wasser, Propylenglykol, Sorbitol 70%. **Anwendungsgebiet Antiscabiosum 10%:** Behandlung von Scabies bei Kindern über 6 Jahren, als weniger toxisches Mittel, alternativ zu ausreichend untersuchten Antiscabiosa. Kinder von 1 bis 6 Jahren dürfen nur behandelt werden, wenn keine zusätzlichen Hautschäden bestehen, welche die Aufnahme des Wirkstoffs begünstigen könnten und wenn die Behandlung unter sorgfältiger ärztlicher Kontrolle erfolgt. **Anwendungsgebiet Antiscabiosum 25%:** Zur Behandlung von Scabies bei Erwachsenen, als weniger toxisches Mittel alternativ zu ausreichend untersuchten Antiscabiosa. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gg. Benzylbenzoeat, Benzoesäure, Benzylalkohol o. einen der sonstigen Bestandteile. Stillzeit. Zusätzlich bei 10%: Säuglinge, Kinder mit großflächigen Hauterkrankungen wie Psoriasis, Neurodermitis, Ekzeme. Bei Neugeborenen mit Zeichen der Unreife Gasping-Syndrom möglich. Zusätzlich bei 25%: Kinder unter 12 Jahren. **Nebenwirkungen:** Seltene: Reizungen von Haut u. Schleimhäuten, postscabioses Ekzem. Nicht bekannt: Überempfindlichkeitsreaktionen (Unwohlsein, Urticaria, Angioödem, Kontaktdermatitis), epileptische Anfälle bei Kindern. **Vorsichtsmaßnahmen u. Warnhinweise:** Nicht an Augen, Schleimhäuten oder auf stark irritierter Haut anwenden. Bei epileptischen Anfällen in der Vorgeschichte Krampfanfälle möglich. Während der Behandlung intensive Sonnenbestrahlung vermeiden. Farbveränderungen bei empfindl. Oberflächen möglich. **Vorsicht in der Schwangerschaft.** Vorsicht bei Kindern zwischen 1 u. 6 Jahren. Enthält Cetylstearylalkohol und Propylenglykol. Packungsbeilage beachten. Stand: 01.2017. **Strathmann GmbH & Co. KG, Postfach 610425, 22424 Hamburg.** * weniger toxisch als andere Antiscabiosa, Fachinformation Stand 09/14 ** Bezogen auf den Wirkstoff AS_F2.1